

Medizinalkohle bei Reisediarrhoe

Vorkommen:

Gerade bei Fernreisen muß man mit einer großen Vielzahl von Noxen rechnen: unbekannte Virusinfektionen, bakterielle Infektionen des Trinkwassers und der Nahrungsmittel sowie toxische Substanzen in den Nahrungsmitteln, sogenannte Nahrungsgifte.

Die fehlende Hygiene in manchen Reiseländern bedingt eine fast obligatorische Infektion bei Querfeldeinreisen. Da in der Regel keine Diagnostik möglich ist, ist der Reisende auf vorbeugende Maßnahmen und allgemein gültige ungefährliche Erste-Hilfe-Maßnahmen angewiesen. Hier hat sich seit über 10 Jahren die möglichst frühzeitige Verabreichung von Medizinalkohle in ausreichend hoher Dosierung, nämlich 10 g als Einmaldosis (40 Compretten Merck) in einigen tausend Fällen hervorragend bewährt.

Γ, Kohle-Pulvis

Beschaffenheit:

Medizinalkohle wird durch Verkohlung von pflanzlichen Materialien gewonnen, besteht zu 90% aus Kohlenstoff und wird durch gesättigten Wasserdampf bei hoher Hitze gereinigt und aktiviert. Die Oberfläche der Kohlepartikel liegt bei etwa 1500 m²/g. Die große Oberfläche ermöglicht eine große Bindungskapazität. Kohle ist geruch- und geschmacklos, in Wasser und Alkohol unlöslich.

Wirkungscharakter:

Medizinalkohle adsorbiert in Flüssigkeiten und Gasen gelöste Teilchen und entfernt sie somit aus denselben. Diese Adsorption ist nach 1 Minute zu mehr als 90% abgelaufen, nach 24 - 48 Stunden jedoch wird der stabile Kohle-Gift-Komplex durch kompetitive Einflüsse und Ph-Wert-Änderungen in den tieferen Darmabschnitten wieder gelöst.

Medizinalkohle ist atoxisch, sie kann nicht überdosiert, sondern höchstens unterdosiert werden. Die Dosierung richtet sich nach der zu erwartenden zu adsorbierenden Giftmenge und dem Magen-Darm-Inhalt,

der ebenfalls adsorbiert wird. Jegliche orale Medikation muß für die Dauer der Kohlepassage durch den Magen-Darm-Trakt unterbleiben.

Medizinalkohle reagiert neutral. Feinstkörnige, wässrige Suspensionen adsorbieren Gifte wesentlich schneller (90% in einer Minute) als Kohle-tabletten, die erst völlig aufgelöst und suspen-di-ert werden müssen.

Kohle-Zeit

Wenn die Kohle im Stuhl auftritt, hat bei genügend hoher Kohledosierung der nicht aus dem Darm resor-bierte Giftanteil den Körper verlassen.

Indikationen

Übelkeit, Durchfälle, Fieber aufgrund von kontami-nierten Nahrungsmitteln und Trinkwasser sowie Virus-infekten oder lediglich Meteorismus.

Je früher die Applikation erfolgt, desto geringer sind die Folgeerscheinungen.

Kontraindikationen

Es gibt keine Kontraindikation für die orale Anwendung von Medizinalkohle. Es ist jedoch zu beachten, daß wichtige orale Medikamente für die Dauer der Kohle-passage ebenfalls adsorbiert werden mit Ausnahme von wasserunlöslichen Substanzen wie Tolbutamiden.

Dosierung

Beim Erwachsenen Einzeldosis von 10 g, etwa die Hälfte bei Kindern und etwa 1/4 bei Säuglingen. Bei weiterbestehenden Beschwerden kann diese Dosis täglich wiederholt werden.

Zusätzliche Maßnahmen

Je nach Schwere des Durchfalls müssen zusätzlich Natrium und Glucose substituiert werden. Unter Reisebedingungen bieten sich hier an das Coca Cola und Salzstängelchen oder gesalzene Nüsse, die überall erhältlich sind.

Zusätzlich sollte eine große Menge Tee mit abgekochtem Wasser getrunken werden. Der Koffeinanteil von Coca Cola hat zudem eine kreislaufstabilisierende Wirkung. Später können Apfel gerieben oder Banane geschlagen ohne jeden Zusatz und Kartoffelbrei in häufigen kleinen Mahlzeiten eingenommen werden.

Bevorratung

Im Handgepäck jedes Fernreisenden sollte sich eine Portion Medizinalkohle befinden, eine Reserveportion sollte im Gepäck sein. Gerade im Zeitalter des Massentourismus muß man jederzeit mit einer Nahrungsmittelvergiftung oder einer Infektion rechnen, die, falls sie nicht sofort mit Medizinalkohle kupiert wurde, zu außerordentlich unangenehmen und gesundheitsbeeinträchtigenden (Brech-) Durchfällen führen können.

Die Medizinalkohle hat sich bei uns als wichtigstes Reiseprophylaktikum neben Insektenrepellents, Cortisonsalbe und Parazetamoltablettens bestätigt.

Wurde veröffentlicht in: Forum des Praktischen und Allgemeinen-Arztes 28 (1989) Nr. 5

Dr. med. habil. MAX DAUNDERER
INTERNIST
WEINSTRASSE 11 - TEL 089/293232
8000 MÜNCHEN 2
03/19586